

MZ 21.11.05

## **Der lange Marsch durch die kurze Weile**

KLANGNOVEMBER AARAU

Das Ensemble Totschna wärmte das Gemüt der Besucher und traf mitten ins Herz.

MICHAEL HEISCH

Schnaubende Rosse, 30 000 russische Soldaten treffen die letzten Vorbereitungen. «Liebe Olga, die Schweizer Berge gleichen furchterregend gezackten Hundegebisse», kritzelt ein Füsilier an die ferne Geliebte. «Marsch», bellt General Suworow. 1799, der Waffengang gegen die Franzosen unter Napoleon führt vom Tessin nach Chur. Herbststürme und hitzige Gefechte toben, nur die Hälfte wird das Ziel je erreichen. Das Ensemble Totschna setzte diesen «musikalischen Feldzug» vergangenen Freitag im Kultur und Kongresshaus beeindruckend in Szene. Schon vor Konzertbeginn hielt eine stimmungsvolle Tonbandeinspielung das Treiben im Russentross fest (Klangregie: Sebastian Dietschi). Es folgte eine kunstvoll verwobene Collage über Stock und Stein, wobei Sebastian Dietschi (Regie) einen kurzweiligen «Hörgang» gestaltete. Anspruchsvoll und unterhaltend zugleich, ein Schmunzeln oft dort, wo Original-Briefstellen rezitiert wurden. Stimmkünstler Daniel Mouthon beeindruckte mit der Bandbreite seines Könnens und schlüpfte in verschiedene Rollen. Lukas Heuss (Klarinette/Saxofon) setzte sparsame Kontrapunkte; trocken und ohne nervendes Tremolieren spielte Alexander Konow seine Balalaika. Alles hervorragende Könnern auf ihren Instrumenten, so auch Oleg Lips (Altkordeon), sympathisch und trotz ernstem Themahintergrund nie pathetisch. WAR DER ERSTE Teil eben auch ein intellektuelles Vergnügen, zielten die russischen Volkslieder nach der Pause mitten ins Herz. Witzigglücklich vorgetragen, mehr Augenzwinkern denn «back to the roots»-Fingerzeig, mischten sich auch Schweizer Lieder ins Repertoire. Ein Appenzeller «Schottisch», vom Ensemble Totschna gespielt, verbannt den konservativen Sepp Trüsch nach Sibirien und schafft dafür Gehör für intelligente und verspielte Formen der Volksmusik.